

Malakologische Kurzberichte (12)  
=====

Zum Lebensraum von *Neritina auriculata* f. *mauriciae*  
und *Clypeomorus nympha*

Am 14.2.1986 hatte ich Gelegenheit, auf Mauritius die Flachwasserzone des Indischen Ozeans beim Dorf Pointe aux Piments (Nähe Trou aux Biches, d.i. im NW-Teil der Insel) zu untersuchen. Die Küste ist hier flach, sandig und von kleineren und größeren Basaltblöcken unterbrochen. Darüber hinaus wird sie durch ein vorgelagertes Korallenriff geschützt.

In diesem Biotop fand ich, überwiegend auf Hartsubstrat, eine interessante Molluskenfauna. Da die sandigen Bereiche aus zeitlichen Gründen nicht genauer untersucht wurden, konnte ich sicher nicht die gesamte Malakofauna erfassen. Trotzdem ist das Ergebnis recht bemerkenswert. In 0 bis 1 m Tiefe fand ich folgende Arten lebend: *Nerita albicilla*, *Nerita plicata*, *Nerita* spec., *Neritina auriculata* f. *mauriciae*, *Littorina kraussi*, *Littorina mauritiana*, *Planaxis sulcatus*, *Cerithium morus*, *Clypeomorus nympha*, *Isognomon* spec. und zwei weitere, noch nicht determinierte Arten. Dazu kamen noch Leergehäuse von *Strombus mutabilis* und *Polinices melanostomus*. Aus diesem Artenspektrum sind zum gegenwärtigen Stand der Kenntnisse zwei Spezies besonders bemerkenswert und zwar:

1. *Neritina* (*Neripteron*) *auriculata* f. *mauriciae* LESSON  
*Neritina auriculata* (inklusive der früher als eigene Art betrachteten *mauriciae*) ist nach STARMÜHLNER (1983) eine typische Bewohnerin des küstennahen Unterlaufes von Fließgewässern. Ihre Vorkommen reichen bis an den oberen Randbereich der Tide-beeinflußten Brackwasserzone. Sie sollte also eine Süßwasserart sein, die auch leichtes Brackwasser toleriert. Der mir gelungene Fund einer vitalen und individuenreichen Population ist daher besonders bemerkenswert, da eine derartige Anpassung an reines Seewasser bisher nicht beobachtet wurde. Der Einfluß von Brackwasser kann für das Vorkommen ausgeschlossen werden, denn die Mündung des nächsten Süßwasserflusses (Rivière Citron), der seiner Größe nach ein Bach ist, liegt über 2 km entfernt. Dazu kommt noch, daß ich in diesem Bach weder im Brackwasserbereich noch etwas aufwärts im reinen Süßwasserbereich (beim Ort Balaclava) *Neritina auriculata*

f. mauriciae gefunden habe. Von den beiden anderen Populationen dieser Art, die ich auf Mauritius im Rivière du Cap, nahe dessen Mündung (jedoch reines Süßwasser, leg. 10.2.1986) und im Mündungsbereich des Rivière Sèche in Beau Rivage (Brackwassereinfluß, leg. 19.2.1986) gefunden habe, unterscheidet sich die marine Population in Größe und Aussehen nicht wesentlich. Die Gehäuse der Meerespopulation sind kaum oder meist überhaupt nicht korrodiert, dafür aber fast immer teilweise oder nahezu gänzlich mit einer sehr festen Kalkschicht (Kalkkrustenalgen?) bedeckt. Von der bekannten Gehäusezeichnung sind daher nur noch Teilbereiche zu sehen. Eine zunehmende Verfärbung scheint jedoch die Spindelplatte zu zeigen. STARMÜHLNER beschreibt sie (von reinen Süßwasserexemplaren) als weißlich, im brackwasserbeeinflussten Abschnitt des Rivière Sèche war diese weißlich bis mittelgrau und im reinen Seewasser bei Pointe aux Piments mittel- bis dunkelgrau. Die Gehäusegrößen erreichen nicht die von GERMAIN (1921) angegebenen Maximalwerte, liegen jedoch über den von STARMÜHLNER (1983) genannten Höchstmaßen. Somit werden die im marinen Bereich lebenden Individuen weder über- noch unterdurchschnittlich groß.

## 2. Clypeomorus nympa HOUBRICK

Diese Art, für deren Determination ich Herrn H.K. MIENIS danke, ist nach HOUBRICK (1985) im Pazifik weit verbreitet. Im Indischen Ozean ist sie dagegen selten. Hier wurde sie bisher auf den Seychellen, Malediven, Chagos-Inseln und den Kokos-Keeling-Atollen gefunden. Da sie bisher von Mauritius nicht bekannt war, dürfte der Fund vom 14.2.1986 beim Dorf Pointe aux Piments der Erstnachweis für diese Insel sein. Es ist auch der südlichste Fundort im Indischen Ozean und bezüglich seiner Lage eine sehr bemerkenswerte Stelle, denn auch im Pazifik, in dem die Art ja weit verbreitet ist, liegen nur 3 Vorkommen südlich des 20. Breitengrades. Das Vorkommen auf Mauritius liegt ebenfalls (wenn auch nur knapp) südlich dieses Breitengrades.

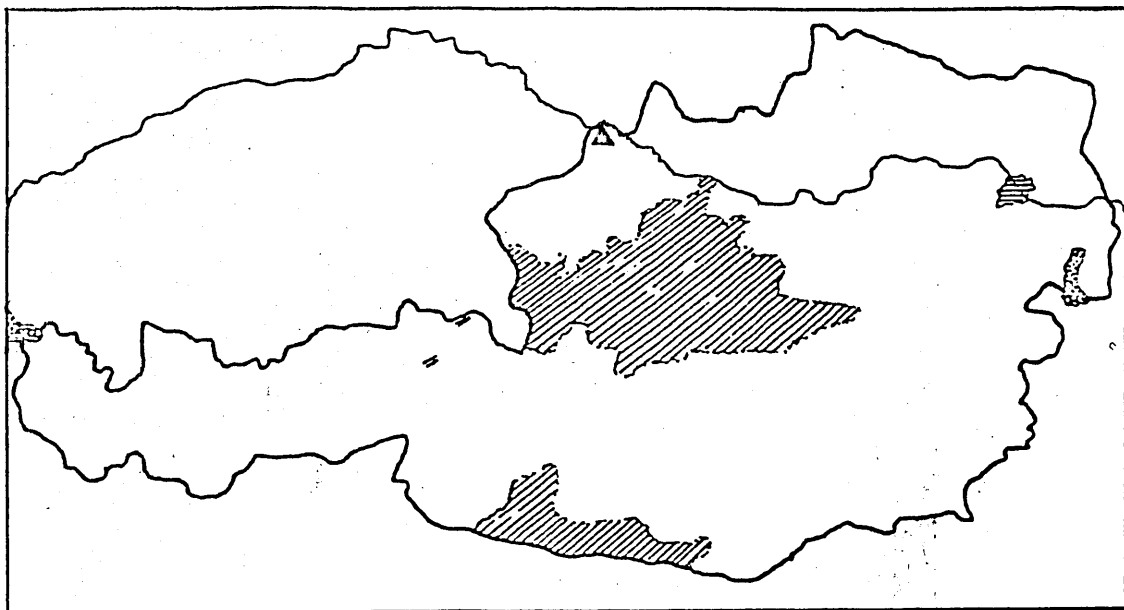
FRITZ SEIDL, Braunau am Inn

### Literatur

- GERMAIN, L. (1921): Faune malacologique terrestre et fluviatile des îles Mascareignes. - Mém. Soc. zool. France; vol. suppl., 495 pp.
- HOUBRICK, R.S. (1985): Genus Clypeomorus JOUSSEAUME (Cerithiidae: Prosobranchia). - Smithsonian Contributions to Zoology, 403: 1-131.
- STARMÜHLNER, F. (1983): Results of the Hydrobiological Mission 1974 of the Zoological Institute of the University of Vienna. Part VIII: Contributions to the Knowledge of the Freshwater - Gastropods of the Indian Ocean Islands (Seychelles, Comoros, Mascarene-Archipelagos). - Ann. Naturhist. Mus. Wien, 84/B: 127-249.

Ein interessanter Fund von *Cochlostoma (C.) septemspirale septemspirale* (RAZOUMOVSKY, 1789)

Während der malakozoologischen Untersuchung des österreichischen Donautales, die dank einer Unterstützung des Fonds zur Förderung der Wissenschaftlichen Forschung in Wien durchgeführt werden kann, wurde *Cochlostoma septemspirale* nahe der Mündung des Kölblbaches in die Donau festgestellt. Dies ist ein rechtsseitiges Nebengerinne der Donau in Oberösterreich.



Areal von *Cochlostoma septemspirale* in Österreich  
(bisher bekanntes Verbreitungsgebiet: schräg schraffiert; neuer Fundort: Dreieck).

Standort: 295 m NN; Vegetation: In der Baumschichte dominant *Salix alba*, *Alnus incana*, *Ulmus laevis*, in der Krautschichte *Urtica dioica*, *Phalaris arundinacea*, *Impatiens noli-tangere*, *Cardamine amara*. Weitere Arten: In der Baumschichte *Alnus glutinosa*, in der Strauchschichte *Cornus sanguinea*, in der Krautschichte *Filipendula ulmaria*, *Myosotis palustris*, *Equisetum arvense*, *Chrysanthemum alternifolium*, *Rumex obtusifolius*, *Poa palustris*, *Equisetum hiemale*, *Arrhenatherum elatius* (Aufn.: SCHRAMAYER, G., HUBL, E., SCHARFETTER, E.; Univ. f. Bodenkultur, Wien). - 26.5.1986, 19.30 Uhr; 25 Schalen, in der Mehrzahl adult.

Mit der Art vergesellschaftet waren *Carychium tridentatum* (RISSO), *Columella edentula* (DRAP.), *Vertigo (V.) pusilla* MÜLL., *Vertigo (V.) pygmaea* (DRAP.), *Pagodulina pagodula principalis* KLEMM, *Arion (A.) lusitanicus* MAB.,

Aegopinella nitens (MICH.), Limax (L.) cinereoniger WOLF,  
Cochlodina (C.) laminata (MTG.), Clausilia (C.) dubia  
moldanubica KLEMM, Balea (A.) biplicata (MTG.), Euomphalia  
(E.) strigella (DRAP.), Arianta arbustorum (L.), Helix  
(H.) pomatia L.

Dieser Fundort im Sauwald, Österreichisches Granit-hochland, liegt weitab vom Nordareal dieser Art (KLEMM 1974: 65-68; Karte), das zwischen Salzach und Enns geschlossen ist und mit einigen bekannten Standorten ins Alpenvorland reicht. Sie ist sicher kalkhold, aber nicht kalkstet und an die Waldgebiete gebunden.

CHRISTA FRANK, Wien

Literatur

- KLEMM, W. (1974): Die Verbreitung der rezenten Land-Gehäuse-Schnecken in Österreich. - Denkschr. österr. Akad. Wiss., math.-naturw. Kl., 117: 1-503.  
Österr. Karte 1:50 000, Blatt 12 (Passau), aufgen. 1965, Revision 1975. - Bundesamt f. Eich- u. Vermess. Wesen (Landesaufn.), Wien.

On the Alleged Presence of Hydrobia musaensis in the  
-----  
Waters of Malta  
-----

In his study of the land- and freshwater molluscs of Malta, ISSEL (1868) reported among others a Hydrobia musaensis (FRAUENFELD, 1855) for the first time from this central Mediterranean island. SOÓS (1933) did not comment on this record, because he considered it a species living in brackish water, a biotope not dealt with in his study of the Maltese molluscs. However, ISSEL's record was probably convincing enough for ALZONA (1971) to include this species in his "Malacofauna Italiana".

ISSEL's record of H. musaensis from Malta is, in my opinion, rather controversial, because Semisalsa musaensis seems to be confined in its distribution to Sinai, Egypt (FRAUENFELD, 1855 and TCHERNOV, 1971) and Jordan (SCHÜTT, 1983).

Since I failed to locate ISSEL's original material, I was unable to check his identification. Fortunately there are three samples of Hydrobiids from Malta in the mollusc collection of the Hebrew University of Jerusalem (HUJ). Two of them were identified as representing Hydrobia ortigia BENOIT, 1882 (HUJ 1371/2 and 1451/1\*), a doubtful

\*) This sample (HUJ 1451) consisted originally of two specimens, however, while studying it, one was blown away by a sudden burst of wind and never found again!

species originally described from Sicily, Italy, and one as Hydrobia caruanae MONTEROSATO (HUI 1450/9), one of the many manuscript names circulating in old collections containing material received from MONTEROSATO.

A careful study of the shell characters revealed that all the material belongs to one and the same species. A further study of the literature (BOETERS, 1984, and especially GIUSTI & PEZZOLI, 1984) convinced me that we are most probably dealing here with Hydrobia acuta (DRAPARNAUD, 1805), a species widely distributed in brackish water in the Mediterranean basin.

It is, therefore, my opinion that we have to remove Hydrobia musaensis from the list of species occurring on Malta and that we have to replace it by Hydrobia acuta. Of course only an anatomical study of recently collected material may settle this problem finally.

HENK K. MIENIS, Jerusalem

#### References

- ALZONA, C. (1971): Malacofauna Italiana - Catalogo e bibliografia dei molluschi viventi, terrestri e d'acqua dolce. - Atti Soc. Ital. Sci. Nat. & Mus. Civ. Stor. Nat. Milano, 111: 1-433.
- BOETERS, H.D. (1984): Zur Identität des Hydrobia-Typus (Prosobranchia: Hydrobiidae). - *Heldia*, 1 (1): 3-5, pl. 1a.
- FRAUENFELD, G. (1855): Naturhistorische Fragmente, gesammelt auf einer Reise am Rothen Meere im Frühjahr 1855. - Sitzber. math.-naturw. Cl., 18: 66-87, pls.
- GIUSTI, F. and PEZZOLI, E. (1984): Notulae Malacologicae, XXIX - Gli Hydrobiidae salmastri delle acque costiere Italiane: primi cenni sulla sistematica del gruppo e sui caratteri distintivi delle singole morfospecie. - *Lavori S.I.M.*, 21: 117-148.
- ISSEL, A. (1868): Dei molluschi terrestri e d'acqua dolce raccolti nello arcipelago di Malta. - *Bull. Malac. Ital.*, 1: 1-6, 17-24.
- SCHÜTT, H. (1983): Die bisher aus Jordanien bekannten süßwasser- und landbewohnenden Mollusken anhand der Aufsammlungen von Dr. BANDEL 1978. - *Natur und Mensch, Jahresmitt., Naturhist. Ges. Nürnberg e.V.*, (1983): 49-64.
- SOÓS, L. (1933): A systematic and zoogeographical contribution to the mollusc-fauna of the Maltese Islands and Lampedusa. - *Arch. Naturg.*, (NF) 2 (3): 305-353.
- TCHERNOV, E. (1971): Freshwater molluscs of the Sinai Peninsula. - *Israel J. Zool.*, 20: 209-221.

### Moorhens Gallinula chloropus Feeding on Pseudosuccinea columella Snails in Israel

The freshwater snail Pseudosuccinea columella (SAY, 1817) (Fam. Lymnaeidae) is native to large parts of North America. Like another North American freshwater snail: Helisoma duryi (WETHERBY, 1879) (Fam. Planorbidae), it is often encountered in aquaria and garden ponds almost world wide. From aquaria and ponds to natural aquatic habitats is often only a small step and that is the reason why Pseudosuccinea columella is rapidly spreading over large parts of South America, South Africa, Australia and New

Zealand. Recently it has also been encountered in several natural habitats in Israel (MIENIS, in prep.).

At one site: a ditch near the Rehovot railway station, Pseudosuccinea columella was encountered in such large numbers in the spring of 1987 that the bottom of the ditch appeared to be coalblack. In the middle of the summer the situation was still the same: the blackish snails covered almost everything in the water: the bottom, reedstalks, pieces of floating wood, dead leaves, etc. On 18 November 1987 the situation had changed drastically. Only a few specimens were seen in the water. Numerous fragments were, however, abundant in faecal pellets along the banks of the ditch. These faecal pellets were typically those of water birds. The "predators" were several Moorhens: Gallinula chloropus, which were hiding in dense stands of cattails Typha latifolia. After a while they left their hiding place, and from a short distance, I was able to watch how they searched for snails among the reeds. When they found one they swallowed it entirely, probably crushing the shells only in their gizzards.

Although Moorhens are known to feed regularly on freshwater snails (WILD and LAWSON, 1937; INBAR, 1976), it would be interesting to see whether they are able to wipe out completely the Rehovot population of this introduced snail species.

HENK K. MIENIS, Jerusalem

#### References

- INBAR, R. (1976): The Birds of Israel. - Vol. 3: 1-236. - Yahneh, Tel Aviv (in Hebrew).  
 WILD, S.V., and LAWSON, A.K. (1937): Enemies of the land and freshwater mollusca of the British Isles. - J. Conch., 20 (12): 351-361.

### Zur Verbreitung von Lehmannia szigethyae WIKTOR und Lehmannia brunneri (J. WAGNER) (Limacidae, Pulmonata)

#### Lehmannia szigethyae WIKTOR

Fundorte: Felsküste am Großen Prespa-See gegenüber von Psarades; Felswand am Ufer des Großen Prespa-Sees beim Zufluß vom Kleinen Prespa-See, Mazedonien, Griechenland; Juli 1987.

Die Art ist bisher nur aus Jugoslawisch-Mazedonien bekannt (WIKTOR 1975, RÄHLE 1977, eigene Funde bei Sv. Naum, Pestani und Ohrid am Ohrid-See und von Otesevo am Prespa-See). Sie ist wie der Wasserschnegel Deroceras laeve (O.F.MÜLLER) an feuchte Biotope gebunden. Am Ohrid-See und

Prespa-See lebt sie an Felsen und unter Steinen (am Prespa-See gemeinsam mit einer tiefschwarzen sehr schönen Deroceras-Art) direkt am Seeufer und geht auch unter die Wassereroberfläche. Bei feuchtem Wetter und während der Morgennebel kann man Tausende dieser Nacktschnecken auf den fast senkrechten Uferfelsen antreffen. Bei abnehmender Luftfeuchtigkeit verkriechen sie sich in den Felslöchern. Die vertrockneten Exemplare werden von Vögeln gefressen. Diese beiden Funde stellen wahrscheinlich einen Erstnachweis für Griechenland dar.

Lehmannia brunneri (J. WAGNER)

Fundort: Bachschlucht unterhalb von Sakellarion bei Zitsa, Epirus, Griechenland; Juli 1987.

Bisher aus Bulgarien und aus Griechenland (Nordwestmazedonien) bekannt (WIKTOR 1983 und 1986). Der neue Fundort erweitert das Verbreitungsgebiet beträchtlich nach Südwesten. Bei Sakellarion wurde die Art in einer schattigen Bachschlucht an Felsen und auf Kresse gefunden. Bei der Abnahme der Luftfeuchtigkeit suchten die Tiere ihre Verstecke auf, wobei zahlreiche Jungtiere vertrockneten.

PETER L. REISCHÜTZ, Horn

Literatur

- RÄHLE, W. (1977): Limaciden aus dem südlichen Jugoslawien (Gastropoda: Pulmonata). - Arch. Moll., 107 (4/6): 225-247.
- WIKTOR, A. (1975): New Slug Species (Pulmonata: Milacidae and Limacidae) from the Balkan Peninsula. - Ann. zool., 33 (6): 77-91.
- WIKTOR, A. (1983): The slugs of Bulgaria (Arionidae, Milacidae, Limacidae, Agriolimacidae - Gastropoda, Stylommatophora). - Ann. zool., 37 (3): 71-206.
- WIKTOR, A. (1986): Slug distribution in Greece. - Proc. 8<sup>th</sup> Int. Malac. Congr., Budapest, 1983, p. 295-300.

Predation on Terrestrial Snails by the White-toothed Shrew in Israel

Shrews (Fam. Soricidae) are mouse-shaped insectivores well known for their voracious appetite. Because of their high rate of metabolism they consume daily not only huge quantities of invertebrates like worms, snails, centipedes and insects, and vertebrates like small mice and other shrews, but even sometimes seeds.

In Israel four species of shrews occur: Crocidura leucodon (HERMANN), Crocidura suaveolens (PALLAS), Crocidura russula (HERMANN) and Suncus etruscus (SAVI). Two of them: Etruscan Shrew: S. etruscus, and the Greater White-toothed Shrew: C. russula, are commonly encountered in the

vicinity of the author's residence: Kibbutz Netzer Sereni.

Although both species are probably feeding on molluscs, we managed to obtain so far only specific data concerning predation on terrestrial snails by the Greater White-toothed Shrew. These data are enumerated in table 1.

Table 1: Records of snails preyed upon by Crocidura russula in Kibbutz Netzer Sereni, Israel

| Prey species                              | Date             | Remarks                                                   |
|-------------------------------------------|------------------|-----------------------------------------------------------|
| 1. <u>Theba pisana</u>                    | 5 January 1982   | shell fragments in faeces                                 |
| 2. <u>Monacha haifaensis</u>              | 6 March 1982     | several damaged shells near nest entrance                 |
| 3. <u>Monacha haifaensis</u>              | 8 November 1982  | hundred of damaged shells near nest entrance              |
| <u>Helix engaddensis</u>                  |                  | one damaged shell of a juvenile specimen                  |
| 4. <u>Euchondrus</u> aff. <u>ovularis</u> | 20 November 1982 | many damaged shells in nest and shell fragments in faeces |

Predation on snails by the White-toothed Shrews has been reported before, however, most authors failed to mention which species were involved in the prey items. BEVER (1983), for example, found snails in 41% of the alimentary canals of C. russula studied by him in the vicinity of Bonn, West Germany. None of the snails was identified on even generic level. ROTERY (1982 und 1983) mentioned also predation on snails by this shrew in Israel. He too failed to mention any particular species, however, in his case he provided at least a photograph of some of the snails damaged by this shrew. They turned out to belong all to Theba pisana.

From the data presented here it is clear that the Greater White-toothed Shrew: Crocidura russula, is at least feeding on four different species of terrestrial snails in Israel: Euchondrus aff. ovularis (this is probably an undescribed species not conspecific with E. ovularis from Asia Minor), Monacha haifaensis (PALLARY, 1939), Theba pisana (MÜLLER, 1774) and Helix engaddensis BOURGUIGNAT, 1852. However, most probably it feeds on the majority of ground-dwelling snails living in its range of distribution in Israel.

HENK K. MIENIS, Jerusalem

#### References

- BEVER, K. (1983): Zur Nahrung der Hausspitzmaus, Crocidura russula (HERMANN, 1780). - Säugetierkundl. Mitt., 31: 13-26.  
 ROTERY, N. (1982): On the White-toothed Shrew in Israel. - Teva Va'arets, 25 (1): 37-40 (in Hebrew).  
 ROTERY, N. (1983): Shrew insights. - Israel - Land and Nature, 8 (3): 99-103.



On the Authorship of Marmorana melitensis despotti

The former director of the Natural History Section of the Malta National Museum, Dr. G. DESPOTT has distributed quite a number of samples of landsnails among fellow malacologists between the years of 1920 and 1930. Many samples of Maltese landsnails arrived in this way also at the Hebrew University of Jerusalem (HUJ) with the former collections of GIORGIO S. COEN (Italy) and ARTHUR BLOK (England).

DESPOTT had the custom to sort his shells according to form, sculpture and colour pattern, and to supply them with infrasubspecific names. Sometimes he used manuscript names proposed by CARUANA-GATTO, in other cases he created such names by himself. However, none was ever validly established either by CARUANA-GATTO or by DESPOTT.

While studying the Maltese land- and freshwater molluscs present in the HUJ-collection, I came across a sample of Marmorana in the WINTLE/BLOK collection (HUJ 36681) supplied with the following label:

H. (Murella) melitensis FER. v. despotti C.G. (fossil)  
Ghar Dalam, Malta.

It is a relatively large specimen measuring 17.5 x 25.0 mm, i.e. much larger than any Marmorana (Murella) melitensis (FERUSSAC, 1821) currently living on Malta.

The initials C.G. stand for CARUANA-GATTO. The latter did never describe such a taxon.

DESPOTT (1916) mentioned Helix (Murella) melitensis var. despotti from the excavations of the Ghar Dalam cave and again two years later (DESPOTT, 1918) as Helix despotti from the same layers dated to the Megalithic culture, however, in both cases he failed to supply a description.

It was again mentioned from prehistoric Ghar Dalam by TRECHMANN (1938), who not only recorded it as: Helix (Iberus) melitensis var. despotti CARUANA-GATTO, but gave also a figure (plt. 1, fig. 29), a good description (p. 22) and an indication how to distinguish it from recent specimens of melitensis. According to the rules of the ICZN, TRECHMANN has to be considered the author of Helix (Iberus) melitensis var. despotti.

Since despotti is evidently the ancestor of the recent Marmorana species living on Malta, it is taken here as a subspecies of melitensis. The correct name for the Marmorana found in the Neolithic of the Ghar Dalam Cave on Malta should read, therefore: Marmorana (Murella) melitensis despotti (TRECHMANN, 1938).

HENK K. MIENIS, Jerusalem

References

- DESPOTT, G. (1916): Excavations conducted at Ghar Dalam, Malta, in July, 1916. - British Association, Section H, Newcastle.

- DESPOTT, G. (1918): Excavations at Ghar Dalam, Malta, in the summer of 1917. - Royal Anthropol. Inst., 48: 221.  
TRECHMANN, C.T. (1938): Quaternary conditions in Malta. - Geol. Mag., 75 (1): 1-26, pls. 1-2.

### Eine einfache Methode zum Reinigen kleiner Schneckengehäuse

Aus verschmutzten Felsnischen, feuchten Schluchten und Höhleneingängen gesammelter Waldmulm enthält insbesondere in den subtropischen Ländern oft viele angereicherte Schneckengehäuse, die nach dem Trocknen durchgeseibt und ausgelesen werden. Es ist mühsam und zeitaufwendig, die Stücke einzeln zu reinigen, und insbesondere bei den kleineren Arten, wie Aciculiden, Pupilliden, Clausilien usw. auch nicht schonend genug durchzuführen. Ein Versuch, die ausgelesenen Stücke mit netzmittelhaltigem Wasser (Detergentien) zu säubern, scheitert schnell an der Schaumbildung, die ein derartiges Vorgehen erheblich erschwert. Es ist aber nicht nötig, solche Stücke unzureichend gereinigt in die Sammlung zu legen, wenn man folgende einfache Methode anwendet:

Die ausgelesenen, bereits nach Arten getrennten, trockenen Schneckengehäuse werden in ein kleines, verschließbares Gefäß getan (Arzneimittelgläschen, Tablettenröhrchen), und mit möglichst wenig Pril bedeckt. So bleiben sie etwa 10 Minuten stehen und werden dann mit der 5- bis 10-fachen Menge Ethanol (hochprozentigem Äthylalkohol oder Brennspiritus) übergossen. Das verschlossene Gefäß kann jetzt solange mit der Hand geschüttelt werden, bis der gewünschte Reinigungserfolg eingetreten ist. Anschließend wird mit viel Wasser verdünnt und ohne weiteres Umschütteln am besten über einem kleinen Sieb mit klarem Wasser netzmittelfrei gewaschen. Nach dem Trocknen kann man die gereinigten Gehäuse noch von Schmutz- und Sandresten sowie von den am schlechtesten erhaltenen Stücken durch Auslesen befreien.

Notfalls kann anstelle Pril auch eine andere hochkonzentrierte Lösung von Natriumlaurylsulfat genommen werden. Das Prinzip beruht darauf, daß diese Lösung den Schmutz unterkriecht, der anschließend durch Wasser, oder wie bei der hier beschriebenen Methode durch Ethanol abgelöst wird. Es ist derselbe Vorgang, der sich in der Waschmaschine abspielt, nur verhindert Ethanol, ein kurzkettiger Alkohol, als Schaumbremse das lästige Schäumen, das sonst ein Reinigen der kleinen Arten in hochkonzentrierten Netzmitteln unmöglich machen würde.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Zoologischen Gesellschaft Braunau](#)

Jahr/Year: 1987

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Frank [Fellner] Christa, Reischütz Peter L., Seidl Fritz, Schütt Hartwig, Mienis Henk K.

Artikel/Article: [Malakologische Kurzberichte \(12\) 53-62](#)